**Kürschner's Konversations-Lexikon**

ist ein Werk, das Jeder haben sollte. Es beantwortet Euch alle Fragen prompt u. richtig. Dies Buch ist sonst immer zu $3.75 verkauft worden und war äußerst billig zu diesem Preise. Alle Abonnenten des „Anzeiger und Herold“ erhalten das Lexikon, schön gebunden, gegen Nachzahlung von **nur $1.** Von auswärts müssen 30 Cents für Porto beigefügt werden, da das Werk, verpackt, 4 Pfund wiegt. Jeder sollte diese Gelegenheit wahrnehmen. Es können nicht Alle 50 bis 60 Dollars ausgeben für ein Lexikon, aber für **einen Dollar** ein vollständiges Konversations-Lexikon zu bekommen, sollten sich Alle zu Nutze machen.

— Die Acker- und Gartenbau-Zeitung wird allen unseren Lesern geschickt. Sie erhalten also jede Woche den „Anzeiger und Herold“, das „Sonntagsblatt“ und die „Acker- und Gartenbau-Zeitung“, drei Zeitungen zu einem Preise, nämlich $2.00 pro Jahr in Vorausbezahlung.

**CASTORIA.**
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.* Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

— Habt Ihr Gebrauch für alte Zeitungen?—Ihr braucht Papier unter Eure Teppiche, zum Einwickeln von Sachen, zum Feueranmachen u. s. w. Wir verkaufen Euch Zeitungen das Hundert für 10 Cents.

## Heiraths-Vermittlung.

Achtbare Personen jeden Alters, Berufs und Religion, arm oder reich, männlich oder weiblich, können sich rasch, gut und glücklich verheirathen und garantiren streng reelle Vermittelung, zu guten und günstigen Bedingungen. Nur wirklich ernst meinende Mädchen, Wittwen oder Männer, die eine baldige und ehrenhafte Heirath wünschen und beabsichtigen, wollen sich melden, mit Angabe ihrer eigenen Verhältnisse, und was für eine Partie sie zu machen wünschen.

Man kann vertrauensvoll an die unten angegebene Adresse schreiben, und wird strenge Verschwiegenheit zugesichert, und kann man eine prompte Antwort erwarten. Alle Briefe und Zuschriften werden als im Vertrauen gesendet betrachtet und beandelt, und jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst gegeben.

Ich habe in den zehn Jahren des ehrenhaften Bestehens meiner Vermittelung unzählige glückliche Ehen geschlossen, zwischen arm und reich, jung und alt, und durch stetige Empfehlungen habe ich eine ausgebreitete Kundschaft, und ist meine Office die einzige, die wirkliche, gute Erfolge in solch großem Maße aufzuweisen hat, und eine durchaus reelle Vermittelung besorgt. Referenzen und Empfehlungen durch mich verheiratheter Personen stehen Jedem in beliebiger Zahl zur Verfügung. Meine Listen enthalten Personen in allen Lebenslagen und allen Verhältnissen und besonders mache ich auf meine Erfolge die ich in Verheirathung von Farmern hatte, aufmerksam. Jedem anständigen Mädchen, Wittwe oder Manne ist Gelegenheit gegeben, sich durch mich einen guten Lebensgefährten zu verschaffen, doch nur wenn rechtschaffen gemeint. Alle Anfragen beantwortet und gleich von vornherein gesagt, ob ich was thun will in der Sache oder nicht. Wegen näherer Einzelheiten, Drucksachen, Bedingungen und Beschreibungsbogen ,wie auch Dankesschreiben oder Empfehlungen frage man an und lege Briefmarke für die Antwort bei, und verpflichte ich mich dafür, solche in einem verschlossenen und unbedruckten Briefumschlag zu senden, also strenge Verschwiegenheit.

Man schreibe vertrauensvoll an

**Bernhard A. Ledy.**

No. 643 Endicott-Gebäude, St. Paul, Minn.
Beim Anfragen nenne man bitte den Anzeiger & Herold.

**Besucht HEUSINGER'S Grocery,**

4te Straße, Becker's alter Platz.

Eine volle Auswahl der **besten Groceries** an Hand.

**Farmer** sind besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der **höchste Marktpreis** für Butter und Eier bezahlt wird. 35

**I. WALDMANN & CO**

Feine Weine, Whiskies, Liquöre und Cigarren.

Agentur für das berühmte

**Schlitz Milwaukee Bier,** en gros und en detail.

☞ Aufträge für Faß- und Flaschenbier von Nah und Fern werden pünktlich ausgeführt und Ablieferung in der Stadt nach irgend welchem Platz geschieht kostenfrei. Kommt und besucht uns.

Telephon No. 116.

107 Ost 3te Straße, Grand Island.

**JAMES H. FOLEY.**

Etablirt 1884.

**Importirte Weine, Liquöre u. Cigarren.** 21-0

For **$9.50** We can make to your measure a Fine, All-Wool **Suit**

**Latest City Styles**

You can b... ...ssed man if you kno... ...ite us for ... s a... "How to ... Vel... ...ell, and ...ave..." ... Fash... and Samples **Free!**

THE DAVIS MACHINE CO. CHICAGO

### Eine Bauernkomödie.

(Aus dem Münchener Gerichtssaal.)

Der Fischlechner Franzl ist ein Bauer vom alten Gebirglerschlag, wie sie wenig mehr in den Bergen anzutreffen sind, ein echter Bauerndickschädel, wie Hermann Schmidt, Kobell und Stieler sie so prächtig geschildert haben. Der Fischlechner ist ein Fünfziger, hat einen bürstenartigen Schnauzbart, ein paar tellergroße Hände, deren Haut wie alte Eichenrinde aussieht, sonst ist er über mittelgroß, breitschulterig und der Kopf ist etwas vorgebeugt. Es ist nicht das erste Mal, daß der Fischlechner mit der Dame Justitia ein Tänzchen probirt, seine Strafliste weist Beamtenbeleidigung, Körperverletzung und strafbaren Eigennutz auf, er hat bereits dreimal im Gefängniß gesessen und zwar unschuldig natürlich.

Richter: „Also den Fischlechner haben wir heut' wieder zur Abwechselung einmal. Du bist natürlich wieder unschuldig wie ein Lamperl, gelt, Fischlechner?“

Angeklagter: „I moan d' scho', daß D' dös kennst! Wia irgendwo was los is', na' fragt a Jeder: war der Fischlechner dabei? hat der Fischlechner mitthuan? Und wennst acht Tag koan Schandarm oder Grenzer bei uns herin sieghst, wia 's a Komödie gibt, kemma s' haufenweis', damit 's glei 's Würzerl ham die Sakendi mitaneinander. No, heut is' grad net recht g'fährli'—unberufen.“

Richter: „Du sollst am 15. September bei einem Wirthshausstreit mit darauffolgender Rauferei den Oberndersixt, den Mühlwehrer Toni und den Leitner Beni, lauter Nachbarn und gute Freunde von Dir, durch Schläge mit einem buchenen Hacklstiel ganz bedeutend verletzt haben. Wie war nun der Hergang?“

Angeklagter: „O, mein Landrichter! Dös san ja koane Leut' mehr heutzutag. Frühender, wenn mer so z'sammeng'ruckt san, na' hast g'moant, wir dreschen, so hat 's g'schnackelt. A mal in die sechz'ger Jahr hat sogar a Früahmeßner mitg'rauft und i denk, da wär 's erst lustig wor'n, wenn d' Führer Zenzl, der Herr hab 's selig, net Sturm g'läut hätt. Dös is' lusti' ganga! Die Gleinsbacher san mit ihrer Feuerspritzen kemma und nachher san wir unteranander wieder guet wor'n und ham die Andern hoamg'haut.“

Richter: „Deine Heldenthaten von früher kenne ich aus den amtlichen Konstatirungen. Heute möchte ich jedoch die Sache vom 15. September erfahren.“

Angeklagter: „Gelt, der Andere mit sein Schreiber, wo zwoamal bei uns draußen war, der kann nixn? Der hat an ganzen Haufa Leut z'sammtrommelt und a jedes hundertmal ausg'fragt, und g'schrian hat er wia a Jochgeier, und nacher die Häusa Papier, wo's verschrieb'n hab'n—und jetzn woaßt Du doch nixn, d'rum soll i Dir's verzähl'n.“

Richter: „Ich muß die Sache von Dir selber hören.“

Angeklagter: „No ja, meinetwegen! Also wir san unser Sechse beianand g'sessen und san auf's Politisiren kemma. Vom Wapperlg'setz, an Kunstdungert, der neuen Civilprozessirerei, von der Viecheinfuhr und was halt sunst no' politisch is! Der Obernedersixt hat nacher gmoant, dös is alles nix und mir sollten entweder an Fremdenverkehrsverein oder a Bauernkomödie gründen, na' hebt si' unser Thal, und wenigstens a paar Monat im Sommer tragen uns die Münchner 's Geld haufaweis eina. So a Art Fremden- oder Verschönerungsverein hamer scho! Erst vor zwoa Jahr hamer a Bank auf der Bockleiten aufg'stellt und an 'n Baum a Taferl g'nagelt, wo d'rauf steht: Prächtigste Aussicht bei schönem Wetter! Da hat aber nur der Wirth was davon g'habt. Also nacher a Theater, moan die Andern, und der Wirth hat uns sein Stadel und die Bänk dazua versprocha, weil er a Kunstfreund is' und gern sei Bier verkauft. Jetz'n kam die Frag, wer von uns mitspielen wird. Guat, sag' i, da kenn' i mi aus. Unser Expositi muaß 's Geischtliche übernehma, weil dös sein Nahrungszweig is. Zum Hanswurschtn paßt am besten der Mühlwehrertoni, weil eahm alle Deandln im Thal scho a zehn Jahrl derfrozzeln, der Leitnerbeni macht die protzigen Bauern mit die großen Köpf, die wo so dumm schaug'n mit'n offenen Schnabl wia die Schwalbeln, weil er seiner Lebtag a damischer Loder war. Der Obernedersixt aber, der macht die Spitzbuam, Diab'n und Wilderer, lauter solchene Halodri, womer an Lumpen braucht, weil er so a schieligs Gschau hat und von dem Handwerk 's Meiste versteht—natürli, wenn's wahr is, was d'Leut sagen. I woaß nixn davon, daß er letzten Hirgst a Klafter Holz aus'n Forst und a halbete Sau beim untern Wirth g'stohl'n hat. Jetzt fangen die drei Holodri z' mam'sn an und sag'n, sie wollten mi avikatisch macha (advokatischmachen — verklagen). Na wenn's dös thuan, so geht's in oan hin, denk i mir, und will glei' die Deanderln und Weiber a no für d' Komödie vorstell'n. I schlag vor, daß an Wirth seine Schwiegermuetter die Dorfhex, d' Wirthin aber d' Zwiderwurz'n oder Bißgurrn macha müeßt. D' Leitnerrosl macht die älteren Jungfrauen, die koa Kranzl mehr nothwendig ham. D' Mühlwerertrandl is' und bleibt die ewig Verliebte, weil's die mehrste Erfahrung hat und an Obernedersixt seine Schwester, die narrische Gretl, spielt a Sennerin z'weg'n ihren Gesang. Woaßt, Landrichter, der fehlen vorn a fünf nothwendige Zahndl und deswegen singt's so gern. Wenn's nacher ihr Göscherl aufmacht, na hast a Aussicht auf's eingefallene G'schloß Hohemwaldeck. Was aber das Best is', wenn's singt: Zillerthal Du bist mei' Freud! na hört sich dös an: Tschillerthal Du bischt mei Freud. Dös hab i eahna erzählt und da gießt mir der Halodri, der Obernedersixt, a Lackerl Bier von a drei Quartln' in's G'sicht. Na so was! sag i und gib mit mein Hacklstiel eahm in der Nothwehr an Deuter. Die andern Zwoa fangen a no mit 'n Zuaglanga an und jetz'n hab i mir helfen müaß'n und hab anständig z'dengeln an'gfangt. I glaub', daß i in der Eil oan no zur Thür außa g'feuert hab, da war aber nix weiter dabei. I hab, seitdem der Schandarm bei mir war, an Jeden verziehen und jetz'n san mer scho' lang wieder guet.“

Richter: „Die drei Männer waren jedoch in Folge der Verletzungen längere Zeit krank und der Obernedersixt soll derzeit auf dem rechten Ohr taub sein?“

Angeklagter: „O, der Halodri g'langt mit'n andern Ohr mehr wia gnua. Sag a mal zu eahm, i zahl a Maß, ob er vielleicht sein Kopf schüttelt. Der erzählt die Lug höchstens deswegen, daß er vor der Predigt aus der Kirch gehen darf. Den Gauner hast Du no' lang net heraus.“

Das Gericht billigte diesmal dem Fischlechner mildernde Umstände zu und verurtheilte ihn zu drei Tagen Gefängniß. Das war die Premiere im neuen Bauerntheater.

### Abenteuer eines—Hutes.

Im Anschluß an eine Zeitungsmittheilung, auf einer einzigen preußischen Eisenbahnstrecke seien in einem Jahre 1000 Hüte von Passagieren vergessen worden, läßt sich ein Reisender in folgender launiger Weise vernehmen: Sollten alle diese Hüte vergessen worden sein? Es gibt nämlich auch eine Hutsorte, die man absichtlich liegen läßt. Es ist dies der Hut, der auf der Reise dermaßen altersschwach geworden und so „mitgenommen“ ist, daß man ihn nicht mehr mitnehmen will. Aber die Möglichkeit, daß sich unter jenen 1000 Hüten auch eben diese Abart in vielen Exemplaren vorgefunden habe, ist nicht groß. Denn einen solchen Hut bekommt man immer wieder. Gleich einem treuen Hunde findet er die Fährte seines Herrn und heftet sich an seine Sohlen, wie man ihn auch mißhandeln und verleugnen mag. Ich war in diesem Herbst in Kopenhagen, der letzten Station einer größeren Reise. Ich machte Inventar; kein Geld mehr, ramponirte Sachen, darunter außer einer Reisemütze, die den Strapatzen noch am besten getrotzt hatte und sich noch in guter Kondition zeigte, noch einen einst weiß gewesenen und nun in Ehren grau gewordenen Hut. „Ich fahr' ab,“ sagte ich, „Du aber kannst hier im Hotel bleiben. Leb wohl!“ Ich legte ihn, damit er wenigstens recht weich liege, auf das Sopha des Hotelzimmers und ging zur Droschke, um zum Bahnhof zu fahren. „Hüh!“ sagte der Kutscher, „Halt!“ schrie der Hotelpiccolo, „der Herr haben etwas vergessen!“ Keuchend kam das Zimmermädchen mit dem Hut; ich nahm Ihn und gab ihr noch 30 Oere. Vielleicht, so dachte ich, hat der Droschkenkutscher einen Jungen mit meiner Kopfweite, ich will also den Hut im Wagen lassen und den Mann glücklich machen. Als ich aber dann im Eisenbahnwagen sitze, stürzt der Mann, mit Schweiß übergossen und den Hut wie eine Fahne schwenkend, heran: „Hier, hier!“ schreit er und fügt eine längere Rede in Dänisch bei, die ich nicht verstehe, von der ich aber genau weiß, daß das Wort Finderlohn darin vorkommt. Mit Zähneknirschen nehm' ich das Ding, werf es in das Gepäcknetz und sage: „Da bleibst Du liegen, bis Du schwarz wirst! Ich steige in Gjedser aus, Du nicht!“ In Gjedser aber wurde mir das Monstrum in das Zollbureau nachgeschleppt, so daß die Zollbeamten mich mißtrauisch ansahen, ob mir der Hut nicht vielleicht als Attrappe für irgend welche Schmuggelwaare gedient und ich ihn mit Absicht ihren Augen hätte entziehen wollen. Ich warf den Hut auf die Landungsbrücke, ehe ich das Schiff nach Warnemünde, Mecklenburg, bestieg. Es war Nacht, als diese zweistündige Seereise vor sich ging. Ich stieg in die Kajüte und schlief ein, als eine dröhnende Stimme mich weckte, ob einer der Herren vielleicht beim Besteigen des Schiffes seinen Hut verloren hätte. Ich wollte thun, als ob ich von nichts wüßte; da sagte einer der Mitreisenden, der im Zollbureau neben mir gestanden hatte: „Aber natürlich, dem Herrn da gehört er!“ Da hatte ich ihn wieder, den lieben Hut. In Warnemünde brachte man ihn mir aus dem Bahnhofsrestaurant nach an den Zug nach Berlin. Endlich machte ich glatten Tisch. Gegen Morgen, als wir uns Berlin näherten, warf ich ihn zum Koupefenster hinaus. Nun flog er, Gott sei Dank, weit weg. Hohnlächelnd beugte ich mich hinaus und sah ihm nach. Da kam ein Windstoß und riß mir meine schöne Reisemütze vom Kopf!

Das jährliche Kopf-Einkommen in Australien wird auf $215, gegen $160 in England, $135 in den Ver. Staaten, $130 in Kanada und Holland und $125 in Frankreich geschätzt.

### Die Erfindung der Farbenphotographie,

das Schlußproblem der praktischen Photographie, ist endlich gelungen. Lediglich mit Hilfe der Sonne kann man gegenwärtig jeden Gegenstand in seinen natürlichen Farben darstellen, und dabei ist das Verfahren ein so einfaches, daß es nicht lange dauern wird und jeder Dilettant wird in der Lage sein, diesen Zweig der Photographie auszuüben. Wie hier gleich bemerkt werden soll, handelt es sich dabei nicht um die sogenannte direkte Photographie in Farben, die eine praktische Bedeutung ja nie gewinnen kann, weil die Aufnahme keine Kopien gestatten, als jedes zweite Bild eine Neuaufnahme erforderlich machen würde. Professor Lippmanns geistvolle Arbeiten haben zwar die Möglichkeit der Erzielung solcher direkten Farbenbilder gezeigt, aber die von ihm erhaltenen Proben sind nur als wissenschaftliche Glanzleistungen zu bezeichnen, deren Erlangung mehr vom Zufall, von ungemeiner Handfertigkeit und Sorgfalt abhängt und wobei es fast unmöglich ist, zweimal dasselbe Bild auf die Platte zu bannen. Dazu kommt, daß diese Bilder nur unter einem ganz bestimmten Lichtwinkel zu betrachten und dabei so subtil sind, daß ein Hauch des Mundes sie zerstören kann. Die Versuche von Joly und Ives, die auf der Grundlage der sogenannten Dreifarbenphotographie beruhen, haben schon zu ganz achtungswerthen Erfolgen geführt. Noch vor wenigen Wochen hatte man auf der Düsseldorfer Naturforscherversammlung Gelegenheit, sich davon zu überzeugen. Mittelst einer kräftigen elektrischen Lampe werden drei Diapositivbilder in den Farben roth, gelb, blau über einander auf einen weißen Schirm projizirt, wodurch ein farbenprächtiges Bild des Gegenstandes entsteht, das bis in die feinsten Züge der Wirklichkeit gleicht. Dieses Verfahren besitzt für die Zwecke wissenschaftlicher Demonstrationen sicherlich Werth, aber zum Schmucke des Heims kann es nicht beitragen. Ives hat auch ein Chromoskop konstruirt, in dem die dreifarbigen Diapositive durch Spiegelwirkung sich in einem Bilde vereinigen; indessen ist es jeweilig immer nur einem Beschauer möglich, sich an dem farbigen Gesammtbilde zu erfreuen. Joly verfolgt einen anderen Weg, um farbige Bilder zu erhalten. Er photographirt durch eine mit feinen Linien versehene Platte sein Negativ und betrachtet das erzielte Positiv durch eine ähnliche Platte. Die feinen Linien der Platten sind abwechselnd mit den drei Grundfarben des Spektrums gefärbt, so daß bei der Photographie auf der negativen Platte von jeder Farbe ein entsprechendes Quantum Licht absorbirt wird. Der von dem Negativ gewonnene Abdruck erscheint, durch die entsprechende zweite Linienplatte betrachtet, in den gewöhnlichen Farben, sobald diese Linienplatte genau in der richtigen Lage sich befindet. Alle diese unvollkommenen Verfahren beseitigt die neue Erfindung; sie liefert Bilder in beliebiger Anzahl vom selben Negativ, Bilder, die ohne Hilfsmittel betrachtet werden können und die sich sowohl als Zimmerschmuck wie zu jedem anderen Zweck eignen. Dieses neue Verfahren macht auch von dem alten Prinzip Gebrauch, daß alle in der Natur vorkommenden Farben sich durch die drei Grundfarben des Spektrums darstellen lassen. Es werden drei Negative genommen; das erste enthält alle Strahlen mit Ausnahme der rothen, das zweite alle Strahlen mit Ausnahme der gelben und das dritte alle Strahlen mit Ausnahme der blauen. Die drei davon gezogenen Positive werden auf entsprechende Häute gedrückt, nämlich das erste auf eine rothe, das zweite auf eine gelbe, das dritte auf eine blaue Haut und dann fixirt. Diese drei Bildhäute werden nun weiter durch ein überaus einfaches und sinnreiches Verfahren über einander gebracht und vereinigt, worauf das Bild fertig ist. Die ganze Arbeit ist eine streng automatische und erfordert nicht mehr und nicht weniger Kunstgriffe als die Herstellung gewöhnlicher Photographien. Das Ergebniß aber ist ein vollendetes, in allen natürlichen Farben des Originals prangendes Bild, das wie jedes andere im auffallenden Lichte ohne Hilfe besonderer Apparate betrachtet werden kann. Diese Bilder sind außerdem im Lichte unveränderlich, da keinerlei Anilinfarben dabei zur Verwendung gelangen, wodurch sie sich auch vortheilhaft vor den Erzeugnissen des Dreifarbenprozesses auszeichnen. Reproduktionen der verschiedensten Art, Landschaften, Gebäude, Menschen und Wiedergabe berühmter Gemälde werden geradezu bewundernswürdig wiedergegeben. Was die Expositionsdauer anbelangt, so ist es gelungen, bei gutem Lichte Aufnahmen in drei bis fünf Sekunden zu machen, so daß alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, es werde möglich sein, das Ziel aller Wünsche, nämlich Momentaufnahmen in voller Farbenpracht, in Kürze zu erreichen.

Den Gipfel polizeilicher Bevormundung hat man jedenfalls in dem Städtchen Meridan, Miss., erreicht. Dort hat der Stadtrath jüngst eine Verordnung angenommen, welche die Erwachsenen zwingt, jeden Abend pünktlich um 8 Uhr zu Hause zu sein; nur am Samstag ist diese Frist bis auf 10 Uhr Abends ausgedehnt. Gesetzes-Uebertretungen werden mit $25 Strafe geahndet.

**Geyler's Deutsche Apotheke**

im Michelson Block.

**Unser Augenmerk:**

Zuvorkommende Bedienung, die besten Waaren, mäßige Preise.

**Alle Arten Bücher und Zeitschriften!**

J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb

**GRAND ISLAND BREWING CO.**

**Brauer, Bottlers und Mälzer.**

Das beste Faß- und Flaschenbier, nur aus reinstem Malz und bestem Hopfen hergestellt.

**Trinkt heimisches,** unverfälschtes Bier, gemacht aus Nebraska Gerste.

Alle Bestellungen von Nah und Fern werden prompt ausgeführt. Adressire:

**GRAND ISLAND BREWING CO.**

GRAND ISLAND, NEB.

**St. Joseph & Grand Island Ry.**

Pullman Palace Sleeping Cars auf Nachtzügen.

Beginnend den 1. Juli, führen Nachtzüge der St. Joseph & Grand Island Bahn Pullman Palace Sleepers zwischen St. Joseph und Grand Island, welche zusammen mit den neuen, sich jetzt im Gebrauch befindlichen Reclining Chair Cars (Sitze frei) die Ausstattung dieser Züge zu der allerbesten machen.

Agenten liefern Information bezüglich des Näherem mit dem größten Vergnügen.

S. M. Adsit, Gen. Paß. Agt.
St. Joseph, Mo.

**Burlington Heimathssucher Excursionen.**

20. Sept., 4. und 18. Okt., 1. und 15. Nov. und 6. und 20. Dez. 1898.

An obigen Daten verkauft die Burlington Billete nach Punkten in Arizona, Arkansas, Indian Territory, Louisiana, New Mexico, Oklahomo und Texas zum Hinfahrtspreis plus $2.00 für die Rundfahrt. Billete gültig bis zu 21 Tagen nach dem Verkaufsdatum.

Thos. Connor.

**CASTORIA.**
Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.* Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

**Seid Ihr** ohne Beschäftigung? Gute Leute können Geld verdienen als Agenten für sehr absatzfähige Werke. Deutsch oder Englisch. Adressirt: Anzeiger, Box U. Grand Island, Nebraska.

**Erleichterung in sechs Stunden.**

Quälende Nieren- und Blasenkrankheit in sechs Stunden erleichtert durch die „New Great South American Kidney Cure“. Sie ist ein großes Wunder wegen der außerordentlichen Accuratesse, mit welcher es Schmerzen in der Blase, den Nieren und im Rücken bei Mann wie Weib erleichtert. Erleichtert Zurückhaltung des Wassers beinahe augenblicklich. Wenn Ihr schnelle Erleichterung sowie Heilung sucht, dieses ist das Mittel. Verkauft in Dr. Boydens Apotheke, Ecke 3. und Pine Straße, Grand Island, Neb. 50

JOHANNES GROTZKY,

**Maler und Dekorateur.**

☞ Alle in das Fach schlagenden Arbeiten werden bestens ausgeführt zu mäßigen Preisen. Aufträge können abgegeben werden in der Apotheke von Tucker & Farnsworth, Ecke von 3ter und Locust Straße.

TRY THE **NEW HOME** SEWING MACHINE

**WRITE FOR CIRCULARS** showing the different styles of Sewing Machines we manufacture and their prices before you purchase any other.

THE NEW HOME SEWING MACHINE CO. ORANGE, MASS.

28 Union Square, N. Y. Chicago, Ill. St. Louis, Mo. Dallas, Tex. San Francisco, Cal. Atlanta, Ga.

FOR SALE BY

P. J. BULLIS,

Grand Island, - - Nebraska.

**„Anzeiger und Herold“ „Sonntagsblatt“ und „Acker- und Gartenbau-Zeitung“,**

**alle drei zusammen nur $2.00 pro Jahr bei strikter Vorausbezahlung! Abonnirt darauf!**

**Abraham Lincoln.**

Sein Leben und seine öffentlichen Dienste von

**P. A. Hanaford.**

übersetzt von Julius Würzburger.

Wir Alle wissen, wer Lincoln war und was er für sein Vaterland gethan und wenn wir auch mit seinen Thaten bekannt sind, wenn wir auch häufig Bruchstücke aus seinem Leben gelesen haben, so giebt es doch Viele unter uns, die noch nicht in dem Besitze eines Werkes sind, welches das Leben unseres Märtyrer-Präsidenten von seiner Geburt bis zu seinem Tode beschreibt.

Dieses Buch ist in einem eleganten illustrirten Papierdeckel gebunden, enthält 189 Seiten, ist klar und schön gedruckt und ist von uns zu beziehen zum Preise von nur **25 Cents.**

**Anzeiger und Herold,**

305 W. 2. Straße.

AROUND THE WORLD!
HICKORY VEHICLES ARE GUARANTEED TO RUN
25,000 MILES

without damage to wheel, axle or spring, excepting the usual wear and tear. Write for free catalogue and consumers' wholesale price-list. We sell a guaranteed Top Buggy for ... $36.50
Straight Sill Surrey ... 65.00
Cut Under Surrey ... 75.00
Light Road Wagon ... 26.00
Our finer grades are equal to hand made work because the wheels and gears are made from young Hickory ax handle timber.

No. 140 Guaranteed to be equal in quality to the buggy that usually retails for $50.00. $36.50

No. 400 Light Double Harness, sent subject to approval. $12.22

HICKORY BUGGY CO., INDIANAPOLIS, IND.